

Besondere Volksschule Ramisberg Zyklus 3+

KONZEPT

CORNELIA EGGIMANN-WÜTHRICH

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
2. Ausgangslage, Kurzporträt	3
3. Grundhaltungen.....	3
3.4 Zielgruppe Schulplatz Zyklus 3+.....	3
3.5 Höchst individualisierte Settings	4
3.6 Aufnahmeverfahren, Einstiegsphase.....	5
4. Theoretische Konzepte	5
4.1 Psychische Voraussetzungen und mentale Gesundheit	5
4.2 Kooperative Lernprozessbegleitung	5
4.3 Zusammenarbeit mit der IV	6
5. Unterrichts- und Ausbildungsmethoden.....	6
5.1 Individueller Bildungsplan	6
5.1 Berufspraktische Erfahrungen	6
5.2 Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit.....	7
5.3 Bezugspersonengespräche.....	8
5.4 Lern- und Persönlichkeitscoachings.....	8
5.5 Angebote zur Befähigung der Partizipation.....	8
5.6 Rückmeldungen, Beurteilung.....	9
5.7 Arbeitsentschädigung	9
6. Zusammenarbeit.....	9
6.1 Mit den Eltern oder den Erziehungsberechtigten.....	9
6.2 Mit der IV.....	10
6.3 Zusammenarbeit im Team	10
6.4 Case Management	10
7. Organisation	10
7.1 Räumlichkeiten.....	10
7.2 Wochenstruktur: Exemplarischer Stunden- und Arbeitsplan	11
7.3 Mittagsverpflegung	11
7.4 Anfahrtsweg.....	12
7.5 Sicherheit und Notfälle	12
7.6 Pausen	12
7.7 Umgang mit elektronischen Geräten	12

1. Grundlagen

Neben diesem Konzept, orientiert sich die Besondere Volksschule der Stiftung Ramisberg an folgenden Grundlagen:

- Pädagogisches Konzept und Betriebskonzept der Stiftung Ramisberg
- Lehrplan 21
- Konzept Besondere Volksschule Stiftung Ramisberg
- Konzept Umgang mit grenzverletzendem Verhalten

2. Ausgangslage, Kurzporträt

Unsere Stiftung ermöglicht Menschen in herausfordernden Lebenssituationen eine Standortbestimmung durchzuführen, neue Lebensperspektiven zu erarbeiten und zu lernen, diese in ihren Alltag zu integrieren. Dazu führen wir Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Nachsorge.

Wir haben eine Betriebsbewilligung durch das KJA, welche, die stationäre Betreuung und Begleitung von männlichen Jugendlichen und jungen Männern beinhaltet.

Wir bieten sozialpädagogische Tagesstrukturen für interne, aber auch externe Klienten in den berufspraktischen Angeboten Holz, Metall, Grafik, Unterhalt und Kreativ an. Neben den berufsbildenden Tagesstrukturangeboten führen wir seit August 2022 eine Besondere Volksschule mit 28 Schulplätzen im Zyklus 2, 3, 3+ und Tagesschulangeboten. In diesen Angeboten besteht ein Leistungsvertrag mit der BKD-AKVB.

3. Grundhaltungen

Wir wollen unsere Lernenden - ungeachtet ihrer Herkunft, Stellung, Religion, Ausbildung oder Fähigkeiten- in dem Lebensabschnitt, in dem sie sich gerade befinden, unterstützen und begleiten. So dürfen sie eine eigene individuelle und entwicklungsfähige Perspektive für ihr Leben finden.

Dieses Konzept orientiert sich an Jugendlichen, denen nach Abschluss der obligatorischen Schuljahre die nötigen berufsspezifischen Erfahrungen sowie die nötige Ausbildungsreife fehlen, um den Schritt in die Arbeitswelt zu diesem Zeitpunkt machen zu können. Sie sind persönlich, körperlich und schulisch noch zu wenig gefestigt, damit sie sich Übergang in eine berufliche Ausbildung zutrauen.

Sie brauchen ein Umfeld, in dem Mitarbeitende sich ihnen zuwenden, sie wohlwollend in ihrem Entwicklungstempo begleiten und wo sie berufliche Erfahrungen machen können und schulische Unterstützung erhalten, damit sie optimal auf den Übertritt ins Berufsleben vorbereitet sind.

3.4 Zielgruppe Schulplatz Zyklus 3+

Schülerinnen und Schüler,

- die in der Regel elf obligatorische Schuljahre (inkl. 2 Jahre Kindergarten) abgeschlossen haben
- die ein SAV durchlaufen und eine Verfügung für das Angebot Zyklus 3+ oder eine Zuweisung zu diesem Angebot durch die IV, SD, KESB haben
- welche noch nicht über eine Berufsreife verfügen, die ausreicht damit eine Berufsausbildung begonnen werden kann

- die aufgrund von stark belasteten systemischen Verhältnissen eine enge Begleitung in ihrem Berufslaufbahnprozess brauchen
- die besondere schulische und erzieherische Bedürfnisse mitbringen und vielfältig kreative, heilpädagogische und therapeutische Methoden zur Unterstützung ihrer beruflichen Bildung brauchen
- welche aufgrund einer physischen oder psychischen Krankheit ein höchst individuell angepasstes Lern- und Entwicklungssetting brauchen

Erwartungen an unsere Schülerinnen und Schüler

- bringen eine Grundmotivation für das Angebot Zyklus 3 + mit
- sind bereit sich aktiv mit Ihrem Persönlichkeitsprofil und dem Berufswahlprozess auseinanderzusetzen
- sind bereit sich den geltenden Verhaltensabmachungen anzupassen und sich auf einen konstruktiven Dialog mit den Mitarbeitenden einzulassen

Beschreibung Zyklus 3+ Schulplatz

- Das Zyklus 3+ Angebot bietet Platz für 8-10 Lernende
- Lernende werden von einer Fachperson als Bezugsperson eng begleitet, es finden wöchentliche Lerncoachinggespräche statt
- individualisierter Bildungs- und Förderplan
- Arbeits- resp. Unterrichtszeiten Montag bis Freitag 8:00 – 11:30 und 13:00 – 16:30 Uhr oder nach individuellem Unterrichts- resp. Arbeitspensum, 2mal 20 Minuten Pause vormittags- und nachmittags
- Mittagsverpflegung selbstorganisiert oder an internem Mittagstisch
- Schulweg je nach Mobilitätsentwicklung des Lernenden selbstorganisiert oder per Schulbus
- Ferien nach Schulferienplan: 2 Wochen Frühjahrsferien, 5 Wochen Sommerferien, 3 Wochen Herbstferien, 2 Wochen Weihnachtsferien, 1 Woche Sportferien

3.5 Höchst individualisierte Settings

Lernende, welche regelmässig harte Drogen konsumieren, können bei uns innerhalb der Lerngruppe nicht begleitet werden. Bei Verdacht auf Drogenkonsum wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten ein Urintest gemacht. Kann darin ein Drogenkonsum nachgewiesen werden, wird unter Einbezug des Lernenden, der Erziehungsberechtigten und einer Beratung durch unseren Konsiliarpsychiater der weiterführende Prozess besprochen und ein höchst individualisiertes Setting mit den vorhandenen internen und/oder externen Angeboten ermöglicht. Die Bezugsperson bleibt im Prozess verantwortlich. SI und weitere interdisziplinäre Partner werden in den Prozess miteinbezogen und über getroffene Massnahme und den Verlauf informiert.

Bei psychisch hoch belasteten Personen legen wir besonderen Wert darauf, dass mit aller Sorgfalt im Vorfeld eine Eignung durch eine Fachperson (Psychiater) bestätigt wird. Bei Lernenden mit einer erwarteten hohen Gewaltbereitschaft besprechen wir uns vorgängig mit unserem Konsiliarpsychiater, allenfalls mit der Polizei zur Miteinschätzung der Situation. Ein Einstieg ins Angebot 3+ wird nur in einem höchst individualisierten Angebot in externen Angeboten möglich sein. An dieser Stelle verweise ich zusätzlich auf das Konzept «Umgang mit grenzverletzendem Verhalten».

3.6 Aufnahmeverfahren, Einstiegsphase

Platzierungsanfragen können durch den Sozialdienst, KESB, BKD-AKVB oder bei ausserkantonalen Lernenden über IVSE-Behörden wie z.B. die IV gemacht werden. Die vorhandenen Abklärungsberichte werden sorgfältig durch die Schulleitung geprüft, offene Fragen mit einweisenden Stellen und zuständigen Fachpersonen geklärt. Nach Klärung der Platzierungsanfrage informiert die einweisende Stelle das Primärsystem über den Entscheid. Die Schulleitung der Stiftung Ramisberg nimmt Kontakt mit dem System auf und lädt zum Kick-off Anlass Ende Schuljahr ein. Anschliessend an diesen Anlass findet ein Erstgespräch statt. Bei diesem werden Fragen geklärt, Arbeits- und Stundenpläne entsprechend erster Zielsetzungen finalisiert und der Eintritt besprochen. Bei unterjährigen Platzierungsanfragen findet ein Erstkontakt vor Ort unter Einbezug der zukünftigen Bezugsperson bei einem Rundgang und dem anschliessenden Erstgespräch statt. Nach zwei bis drei Monaten wird die Einstiegsphase in einem Gespräch reflektiert und die Lernziele justiert.

4. Theoretische Konzepte

Im folgenden werden wichtige Konzepte beschrieben, die aufbauend auf den Konzepten der Stiftung Ramisberg für das Angebot Zyklus 3+ eine zusätzlich tragende Bedeutung haben.

4.1 Psychische Voraussetzungen und mentale Gesundheit

Mittlerweile gibt es zahlreiche Studien, die darauf hinweisen, dass Jugendliche besonders stark betroffen sind von psychischen Schwierigkeiten und laut einem Bericht von UNICEF mit ihren Schwierigkeiten alleine sind. In diesem Bericht werden als Risikofaktoren an einer psychischen Störung zu erkranken schwierige Familienverhältnisse, ein tiefer sozioökonomischer Status, schlechte Kindheitserfahrungen sowie chronische Leiden beschrieben. UNICEF empfiehlt Präventionsprogramme für junge Menschen zu schaffen, die darauf abzielen, Schutzfaktoren zu stärken und Erwachsene im direkten Umfeld der Jugendlichen einzubeziehen. Im direkten Dialog mit den Jugendlichen kann eruiert werden, welche Angebote sie nutzen und was ihnen in der Versorgung der psychischen Gesundheit fehlt (vgl. Studie und Unterlagen UNICEF.ch)

Dazu beschreibt Barbara Studer, Neurowissenschaftlerin und Hirnforscherin, im Zusammenhang mit der mentalen Gesundheit bei Jugendlichen, wie das komplexe Zusammenspiel von Gehirn, Körper und Psyche funktionieren. Sie plädiert für Aufklärung über Hirnvorgänge, ganzheitliche Strategien, sowie ein Repertoire an Verhaltensweisen, die jede/r Lernen kann und das psychische und physische Wohlbefinden sowie die Lebensfreude fördern. In ihren Workshops mit Klassen und Erziehungsberechtigten greift sie Themen wie Lifestyle, Gedanken und Emotionsregulation, Medien, Natur, Kreativität, Wertentfaltung und bedeutsame Freundschaften auf und zeigt darin, dass Selbstfürsorge und ein achtsamer Umgang mit diesen Themen die mentale Gesundheit stärken. Jede/r kann in sein Glück investieren, so ihre Worte! (vgl. www.hirncoach.ch)

4.2 Kooperative Lernprozessbegleitung

Unsere Mitarbeitenden sind in der kooperativen Lernprozessbegleitung geschult. Die Prozesse und Umsetzungsmethoden dieses Modells werden in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern umgesetzt (vgl. Konzept Besondere Volksschule Stiftung Ramisberg).

4.3 Zusammenarbeit mit der IV

Berufliche Eingliederungsmassnahmen, die im Invalidenfall durch die IV mitfinanziert und begleitet werden können, haben das Ziel, die Erwerbstätigkeit wiederherzustellen, zu verbessern oder zu erhalten. Wenn immer möglich soll dies im ersten Arbeitsmarkt durchgeführt werden. Massnahmen im geschützten Rahmen sind, wo sinnvoll, möglich. Zu den drei Arten von Integrationsmassnahme gehört diejenige von Jugendlichen unter 25 Jahren, welche noch nicht erwerbstätig waren und von einer Invalidität betroffen sind. Ziel dieser Massnahme ist der Aufbau und die Stabilisierung von Präsenz- und Leistungsfähigkeit sowie der Persönlichkeit. Bei einer Mitfinanzierung einer erstmaligen beruflichen Ausbildung übernimmt die IV die invaliditätsbedingten Mehrkosten, die bei einer gesundheitlich nicht beeinträchtigten Person in gleicher Ausbildung nicht entstehen würde.

5. Unterrichts- und Ausbildungsmethoden

Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan 21, an den Anforderungsprofilen der von den Jugendlichen fokussierten beruflichen Tätigkeiten und deren Kompetenzrastern. Um die darin formulierten Anforderungen bzw. Ausbildungs- und Lerninhalte umsetzen zu können, nutzen wir die in unseren Konzepten beschriebenen pädagogisch-didaktischen Ansätze und setzen diese wie folgt um:

5.1 Individueller Bildungsplan

Die Bezugsperson erstellt ausgehend von Abklärungsberichten, Rückmeldung, Beobachtungen und den formulierten Zielsetzungen des Lernenden unter Einbezug der Erziehungsberechtigten den Bildungsplan. Darin werden Förder- und Befähigungsschwerpunkte differenziert beschrieben, für die vorbereiteten Angebote konkretisiert und kontextualisiert. Im Verlauf werden darin neue Förderziele, Lernschritte, Angebotsanpassungen und Entwicklungsschritte abgebildet. Der Bildungsplan wird mit dem Lernenden regelmässig besprochen, angepasst und im Escola abgelegt, damit Transparenz gewährleistet ist.

5.1 Berufspraktische Erfahrungen

Berufspraktische Erfahrungen machen zu können bildet neben schulischem Unterricht das Kernangebot des Zyklus 3+. Ausgehend von den Möglichkeiten und Interessen des Lernenden werden gegen Ende des Schuljahr bis zu max. acht Halbtage davon besucht.

Zu den internen berufspraktischen Erfahrungsangeboten gehören: Holzbearbeitung/Schreiner, Metallbearbeitung, Grafik, Betriebsunterhalt, Hauswirtschaft und Kreativ. In Zusammenarbeit mit externen Partnern können Lernende berufspraktische Erfahrungen machen als Fachperson Landschaftsgartenbau, Betreuung in der Kita, Mediamatiker, Grafiker, Treuhand, Gastro (Hotelfach, Eventmanager und Serviceangestellte/r). Zu unseren externen Partnern gehören aktuell die Kreativgärtnerei in Lützelflüh und die Kalchofen AG in Hasle-Rüegsau.

Das Schuljahr Zyklus 3+ ist in folgenden Phasen gedacht. Es ist prozessabhängig, wie schnell diese Phasen von einem Lernenden durchlaufen werden.

Kick-off-Tag, Juni:

Schülerinnen und Schüler des Angebots Zyklus 3+ lernen alle Angebote auf einem Rundgang an der Kick-off Veranstaltung Ende Schuljahr kennen. Sie können auf dem Rundgang Angebote ausprobieren und Verantwortliche kennenlernen. Der Rundgang beinhaltet interne Angebote am Standort Lauperswil, aber auch externe BPA-Angebote am Standort Lützelflüh und Hasle-Rüegsau. Eine Transportmöglichkeit für Besuchende wird angeboten.

Schuljahr 3+ Phase 1:

In individuell festgelegten Zeiten, während mehreren Wochen oder an abgemachten Wochentagen arbeiten die SuS in den BPA-Angeboten mit. Sie machen berufspraktische Erfahrungen, erleben sich in diesen Tätigkeiten und reflektieren die Erfahrungen mit den verantwortlichen Berufs- und Bezugspersonen in festgelegten Zeitgefässen und in ihren wöchentlichen Lerncoachinggesprächen.

Schuljahr 3+ Phase 2:

Ausgehend von den stattgefundenen Gesprächen, besuchen die Lernenden weiterhin berufspraktische Angebote intern, extern oder in zusätzlich organisierten persönlich gewählten Berufsangeboten.

Schuljahr 3+ Phase 3:

Die Ausbildungsreife ist soweit fortgeschritten, dass Ausbildungsziel und Ausbildungsweg konkretisiert werden können. Der Bewerbungsprozess wird eng begleitet, IV unterstützende Mitfinanzierungsmöglichkeiten werden falls nötig eingeleitet und der Übergang in die Ausbildung vorbereitet.

Die BPA-Angebote beinhalten für unsere Lernenden

- alltagsnahe berufspraktische Erlebnisse
- Kundenwünsche in Begleitung mit einem Mitarbeitenden aufzunehmen, planen und ausführen
- sich innerhalb der aufgetragenen Arbeiten räumlich und zeitlich organisieren
- wiederkehrende berufsspezifische Arbeiten ausführen, Verantwortung für Teilprozesse übernehmen
- in vorgegebenen Arbeits- und Organisationsstrukturen arbeiten und handeln
- sich innerhalb sozialer Begebenheiten und Prozessen vor Ort bewegen
- sich selbst erleben und eigene Begabungs- und Berufsvorstellungen mit sinnstiftenden Berufspraktischen Projekten abgleichen
- den Arbeits- und Lernprozess mit Vorgesetzten reflektieren
- überfachliche Kompetenzen in berufsorientierten Angeboten trainieren

Weitere BPA-spezifische Lerninhalte zu den einzelnen Fachbereichen werden in den Bildungsplänen beschrieben.

5.2 Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit

Es ist uns ein Anliegen den Jugendlichen zu ermöglichen, in ihr Glück, ihre mentale Gesundheit zu investieren. Dazu bieten wir für die Zielgruppe des Angebots Zyklus 3+ und Jugendlichen der Tagesstruktur Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit an. Die Angebote werden mit den Jugendlichen sinnvoll in ihre Wochenstruktur integriert.

Die Erfahrungen innerhalb der Angebote ermöglichen persönliche Ressourcen zu entdecken, Resilienz zu fördern und Schutzfaktoren zur mentalen Gesundheit aufzubauen. Gemachte Erfahrungen sollen in

Bezugspersonengesprächen aufgenommen, der Transfer in den Alltag besprochen und zur Strategiefindung im Umgang mit emotional-situativen Schwierigkeiten genutzt werden können.

5.2.1 Angebot Musik

Dieses Angebot bietet die Möglichkeit zu singen (alleine oder in einer Kleingruppe), Instrumente zu spielen, sich mit Musik auseinander zu setzen, musiktherapeutische Erfahrungen zur Sinnesschulung und zur Regeneration zu erleben oder eigene Songs zu komponieren und musikalisch zu arrangieren.

Das Angebot wird von einer Musiktherapeutin angeboten.

5.2.2 Angebot Bewegung

Zum Angebot Bewegung gehören die Möglichkeiten innerhalb einer Kleingruppe Sport zu machen, sich in Teamspielen zu bewegen oder in SWEM-Trampolin Stunden alleine oder mit anderen die Erfahrung des rhythmischen Schwingens zu erfahren.

Das Angebot Sport in einer Kleingruppe findet in der Turnhalle Zollbrück zusammen mit Jugendlichen der sozialpädagogischen Wohngruppe statt.

5.2.3 Kreativ-künstlerische Angebote

In unserem Atelier gehört zu diesem Angebot die Begleitung sich in verschiedenen Kreativangeboten künstlerisch auszudrücken. Begleitet durch eine Mal- und Kunsttherapeutin werden Gefühle, Situationen und Fragen aufgenommen und bearbeitet.

Alle Angebote werden im Anhang in eigenen Konzepten nochmals genauer beschrieben.

5.3 Bezugspersonengespräche

Der Lern- und Berufsreifungsprozess wird eng begleitet. Bezugspersonen treffen sich wöchentlich mit dem Lernenden zu einem Gespräch. Den Inhalt des Gesprächs prägen Lernende und Bezugsperson gemeinsam. Dabei werden entwicklungsprozessbezogenen Fragen und Anliegen ausgetauscht, Rückmeldungen der besuchten Angebote aufgenommen, persönliche Ziele mit dem Bildungsplan abgeglichen, reflektiert, differenziert, fachbezogenen Kompetenzen in umsetzbare Lerninhalte konkretisiert, Aufträge- und Übungsmaterial besprochen und Abmachungen in der Wochenstruktur verankert.

5.4 Lern- und Persönlichkeitscoachings

Lern- und Persönlichkeitscoaching finden monatlich statt. Darin wird der/die Lernende durch die Anwendung geeigneter Methoden darin unterstützt, persönliche Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. Eine ausgebildete Coachingfachperson unterstützt die Bezugsperson bei der Gestaltung der Coachinggespräche oder organisiert diese selbst.

5.5 Angebote zur Befähigung der Partizipation

In Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen werden zeitbegrenzt in Workshops Angebote geplant, welche die Lernenden in der selbstverantworteten Lebensführung und Partizipation befähigen soll. Dazu gehören berufswahlspezifische Angebote in Zusammenarbeit mit dem BIZ oder der IV, Lernsituationen

zu Ernährung, Finanzen wie z.B. Budgetberatung, Umgang mit Schulden, Steuererklärung, Themen zu Haushaltsführung z.B. Waschen, Reinigung, Entsorgung, Wohnungssuche, Mietverträge, Umgang mit Medien und Informatik.

5.6 Rückmeldungen, Beurteilung

Zum Miteinander, gemeinsamen Arbeiten, Lernen gehört Kommunikation. Mitarbeitende, die in gewaltfreier Kommunikation geschult sind, wenden diese an. Aktives Zuhören, Gefühle und Bedürfnisse hinter Aussagen zu erfragen, Verstehen zu sichern und in Bitten zu äussern sind Kommunikationsschritte, die zum gelingenden Dialog beitragen. In allen Angeboten achten wir darauf, dass wir ermutigend, stärkend und in Möglichkeiten kommunizieren. Zur Umsetzung des Konzepts Umgang mit grenzverletzendem Verhalten erwarten wir auch von unseren Lernenden eine respektvolle, konstruktive Kommunikation und begegnen verbal grenzverletzenden Situation klar und transparent.

Die Lernenden erhalten regelmässig in geeigneter Form Rückmeldungen zu Leistungen, Verhalten und Wirkung. Instrumente zur Selbst- und Fremdeinschätzung von Arbeitsprozessen, Arbeitswochen und Lernjournalen werden sehr individuell gestaltet und den Voraussetzungen des Lernenden angepasst. Am Ende des Schuljahres wird in geeigneter Form ein Beurteilungsbericht abgegeben. Wir arbeiten mit den Vorlagen der Beurteilungsapplikation 21 des Kantons Bern. Darin wird das Persönlichkeitsprofil des Lernenden mit seinen Vorlieben, Interessen, Stärken und Herausforderungen, Kompetenz- und Befähigungsschwerpunkte beschrieben, seine berufspraktischen Erfahrungsfelder und die Einschätzungen der Passung zu den Berufen aufgeführt, besuchte Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit und zur Befähigung der Patizipation sowie überfachliche Kompetenzen beschrieben. Im Sinne einer prognostischen Beurteilung beinhaltet der Beurteilungsbericht auch Aussagen über den aktuellen Entwicklungsstand Lernender und invaliditätsbedingten Anpassungen im Sinne von Hilfsmittel, die es mitzubedenken gilt.

5.7 Arbeitsentschädigung

Um geleistete Schul- und Arbeitsleistungen honorieren zu können und den Lernenden erste Erfahrungen im Umgang mit Geld, Bankkonto, Lohn zu ermöglichen, wird für einen absolvierten Schul- oder Arbeitshalbtag CHF 4.00 ausbezahlt. Die Lernenden tragen die Verantwortung für die Rapporte, geltende Prozesse und die Überprüfung der Rapporte durch die Bezugsperson Ende Monat.

6. Zusammenarbeit

6.1 Mit den Eltern oder den Erziehungsberechtigten

An regelmässig, mindestens alle drei Monaten stattfindenden Aussichtsgesprächen treffen sich Lernende, Bezugspersonen und Erziehungsberechtigte im Sinne einer Standortbestimmung. Der Verlauf und die aktuelle Situation wird von allen Seiten beschrieben, Erwartungen werden aufgenommen, allenfalls differenziert, Ziele werden reflektiert und neu beschrieben. Die Gespräche werden in einem Protokoll festgehalten und im Escola abgelegt. Neben den Aussichtsgesprächen werden regelmässig konstruktive Rückmeldungen an die Erziehungsverantwortlichen über digitale Kommunikationskanäle gemacht.

6.2 Mit der IV

Eine IV Anmeldung ist im besten Fall bereits gemacht worden, wenn der Lernende das Zyklus 3+ startet. Die Bezugsperson des Lernenden vernetzt sich vor Beginn des Schuljahres mit der zuständigen Eingliederungsfachperson der IV. Während dem Schuljahr ist die Bezugsperson dafür verantwortlich, die zuständige Eingliederungsfachperson über den Verlauf zu informieren und falls angezeigt zu Gesprächen einzuladen, so dass berufliche Eingliederungsmassnahmen mitfinanziert und der Übergang in die Berufsausbildung bestmöglich abgestützt und begleitet wird.

Interne Fachpersonen übernehmen im Einvernehmen mit der IV bei einem angezeigten Nachsorgeauftrag das Jobcoaching in die Berufsausbildung. Finanzielle Rahmenbedingungen werden dabei als Preis im Einzelfall mit der IV vertraglich geregelt. Die Stiftung Ramisberg prüft aktuell weitere Zusammenarbeitsmodelle.

6.3 Zusammenarbeit im Team

Nach Schulschluss setzt sich das Team für mindestens 15 Minuten zusammen, reflektiert den Tag, beleuchtet einzelne Situationen und plant die weiteren Tage. Wichtiges und Beschlüsse werden im Escola festgehalten.

Die Leitung Zyklus 3+ lädt Mitarbeitende des Angebots zu regelmässigen Teamsitzungen ein. In diesen Sitzungen werden pädagogische, organisatorische Anliegen besprochen und geklärt. Die Sitzungen werden protokolliert und abgelegt. Es finden monatlich pädagogische Sitzungen im Gesamtteam mit den Fach- und Assistenzlehrpersonen Zyklus 2, 3 statt.

Viermal jährlich findet eine interne Fallsupervision mit unserem Konsiliarpsychiater Chris Wenger statt. Interne Weiterbildungen werden von der Schulleitung organisiert, pro Schuljahr wird ein Schwerpunkt gesetzt und mit Angeboten der PHBern vor Ort organisiert (h-Kurs).

6.4 Case Management

Ansprechperson für Behörden- und Fallverantwortung liegt bei der Zyklus 3+ Leitung. Der/die Lernende wird durch eine pädagogisch ausgebildete Fachperson als Bezugsperson begleitet. Die Bezugsperson ist verantwortlich für den Bildungsplan, die kooperative Lernprozessbegleitung, die Wochenorganisation in den Angeboten sowie für die interne und nach aussen gerichtete Kommunikation. Sie organisiert Aussichtsgespräche, erstellt Berichte und macht Anmeldungen. In Krisensituationen wird die Zyklus 3+ Leitung zur Fallbesprechung miteinbezogen.

7. Organisation

7.1 Räumlichkeiten

Berufspraktisches Angebot, Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit und Lerncoachings finden in den dafür eingerichteten Räumlichkeiten der von der Stiftung Ramisberg gemieteten Liegenschaft an der Dorfstrasse 6 in Lauperswil statt. Das Angebot Betriebsunterhalt ist in der Liegenschaft Ramisberg 1191A auf dem Ramisberg eingerichtet.

Die externen BPA-Angebote finden in der Kreativgärtnerei in Lützelflüh und in den Räumlichkeiten der Kalchofen AG an der Kalchofenstrasse 4 und 16 in Hasle b. Burgdorf statt.

7.2 Wochenstruktur: Exemplarischer Stunden- und Arbeitsplan

Zyklus 3+	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:45 - 08:00	eintreffen	eintreffen	eintreffen	eintreffen	eintreffen
08:00 - 09:30	Lernstudio	Kreativatelier	Lerncoaching	Lernstudio	Lernstudio
09:30 - 09:50					
09:50 - 11:30	Lernstudio	Lernstudio	Lernstudio	BPA Holz	Lernstudio
11:30 - 12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12:00 - 13:00					
13:00 - 14:30	BPA Holz	Lernstudio		BPA Holz	
14:30 - 14:50					
14:50 - 16:30	Teamsport	BPA Metall		Kreativatelier	
16:30	Tagesabschluss	Tagesabschluss	Tagesabschluss	Tagesabschluss	Tagesabschluss

Lernende melden sich für mindestens **4 Halbtage Lernstudio**, **2 Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit** und zu mindestens einem **BPA-Angebot** an. Die Bezugsperson erstellt zusammen mit der Lernenden/dem Lernenden die Wochenorganisation, ergänzt diese mit einem wöchentlichen **Lerncoachingtermin**, Anreise- und Abreisezeiten und der Mittagsverpflegung.

7.3 Mittagsverpflegung

Die Mittagsverpflegung vor Ort wird in der eingerichteten Küche in der Liegenschaft an der Dorfstrasse 6 in Lauperswil angeboten. Das Mittagessen kann von Lernenden des BPA-Angebots Hauswirtschaft vor- und zubereitet werden. Die Mittagsverpflegung steht auch Mitarbeitenden der Stiftung Ramisberg und Schülerinnen und Schülern des besonderen Volksschulangebots Zyklus 2 und 3 zur Verfügung. Lernende im Angebot Zyklus 3+ können sich auch extern selbstverantwortet verpflegen.

7.4 Anfahrtsweg

Lernende des Angebots Zyklus 3+ sollen den Anfahrts- und Nachhauseweg möglichst selbstständig bewältigen lernen. Falls dies ein nächstes Entwicklungsziel darstellt, unterstützen und begleiten wir diesen Prozess. Reisewegkosten werden durch den Kanton mitfinanziert und sind im Schulplatz eingerechnet.

7.5 Sicherheit und Notfälle

Alle Standorte, die internen wie auch die externen BPA-Standorte, verfügen über eine griffbereite Notfallapotheke und eine sichtbar aufgehängte Notfalltelefonliste. Das Betreuungspersonal kennt die Ablaufschemen bei grenzverletzendem Verhalten sowie physischen und psychischen Notfällen der Stiftung Ramisberg und handelt danach. Die Betreuungspersonen haben ein Handy und können sich im Notfall mit Mitarbeitenden der Besonderen Volksschule in Verbindung setzen. Der Institutionsarzt ist Dr. Käser in Grünen und Konsiliarpsychiater Christian Wenger KJPP in Bern.

7.6 Pausen

Pausen sind von 9:30 – 9:50 und von 14:30 – 14:50 Uhr. Für Pausen sind entsprechende Räumlichkeiten abgemacht, diese schliessen auch einen abgemachten Raucherplatz mit ein.

7.7 Umgang mit elektronischen Geräten

Lernenden wird eine abschliessbare persönliche Garderobe zur Verfügung gestellt. Damit haben sie die Möglichkeit Arbeitskleidung, persönliches Material und elektronische Geräte sicher aufzubewahren. Elektronische Geräte, die auf sich getragen werden, dürfen ausser in den Pausen nur zu Arbeits- und Lernzwecken verwendet werden.